



DIE BAUGESCHICHTE DER EGIDYSTRASSE

Jeder war schon einmal in der Egidystraße. Der Straßenzug zeichnet sich nicht nur durch sein bei Fahrradfahrern sehr beliebtes Pflaster aus, sondern auch durch die bauliche Geschichte. Vielen dürfte bekannt sein, dass der Bereich rechts und links geprägt wird durch die ältesten Häuser unserer Genossenschaft. Gustav Lilienthal, der Gründer unserer Genossenschaft, nahm am 17.09.1899 höchst persönlich die Grundsteinlegung für die ersten vier Doppelhäuser vor. Die Baugenehmigung wurde am 30.08.1899 erteilt und schon am 17.06.1900 konnte die Einweihung der ersten zwei Doppelhäuser (Egidystr. 24 und 26) gefeiert werden. Leider steht von den ersten Häusern nur noch das Haus Egidystr. 22 und ist somit das älteste Gebäude unserer Genossenschaft.

Gebäudeform und Grundstücksausnutzung. Die Bebauungsdichte wurde von den ursprünglich geplanten 141 auf 173 Heimstätten heraufgesetzt. Dies führte dazu, dass die Bauform des Doppelhauses teilweise aufgegeben und Gebäude mit drei und sogar vier Wohneinheiten errichtet wurden.

Von Lilienthal sind noch die Häuser Egidystr. 22, 34, 36, 38, 40, 46, und 48 erhalten. Die letzte Baugenehmigung, auf der noch Gustav Lilienthal als Architekt verantwortlich zeichnete, datiert vom 5.01.1903. Die nächste Bauphase begann mit den beiden Häusern Egidystr. 42 und 44, welche am 19.05.1904 genehmigt wurden. Es schlossen sich die Häuser Egidystr. 50, 52, 54, 56, 58 und 60 an, welche durch Baugenehmigungen vom 28.06.1904

6.08.1906 und die Häuser Egidystr. 61, 63, 64 und 65 am 7.11.1906 genehmigt. In den Jahren 1907/1908 brach ein regelrechter Bauboom aus. Fast die gesamte Westseite der Egidystr. wurde errichtet. Der Architekt Walther Anger (Ringbahnstr. 134, Halensee) erhielt den Auftrag für die Häuser Egidystr. 9, 11, 13, 15, 17, 20, 21, 23, 25, 35, 37 und 59. Die Baugenehmigungen datieren vom 21.06.1907 (Egidystr. 59), 24.10.1907 (Egidystr. 21, 23, 25, 35 und 37), 4.11.1907 (Egidystr. 20) und 10.08.1908 (Egidystr. 9/17). Gleichzeitig war aber auch der Architekt M. Sarter (Regierungsbaumeister a.D., Herder Str. 14, Berlin Charlottenburg) betraut worden, Entwürfe zu fertigen. Am 20.06.1907 erhielt die „Freie Scholle“ die Genehmigung für das Haus Egidystr. 57, am 21.06.1907 für die Häuser Egidystr. 41, 49 und 53, am 5.07.1907 für die Häuser Egidystr. 39, 45, 47, 51 und 55 und am 21.07.1907 für das Haus Egidystr. 43.

Die letzte Bauphase erfolgte im Frühjahr 1910. Die noch freien Flächen südlich des Waidmannslusterdamms auf der Ostseite der Egidystr. und die Fläche des Schollenkrugs wurden durch die Architekten H. Schabelski & Paul Stephanowitz (Stephan Str. 24) beplant. Am 31.01.1910 wurde die Baugenehmigung für die Egidystr.

10, am 10.02.1910 für die Egidystr. 4a, 6, 6a, 12, 14a, 19 (Schollenkrug) und 19a und am 19.02.1910 für das letzte Haus Egidystr. 14 erteilt.

Damit fand die erste Bauphase der „Freien Scholle“ mit der Vollendungsfest am 18.09.1910 ihren Abschluss. Es wurden insgesamt 71 Häuser, eine Bäckerei, ein Kasino und drei Läden errichtet. Von den 71 Wohngebäuden stehen noch 51. Die fehlenden Altge-



Das älteste noch stehende Haus der „Freien Scholle“

Da es innerhalb der Genossenschaft zu Auseinandersetzungen mit Lilienthal bezüglich der Qualität der Baumaterialien kam, zog sich dieser 1904 aus dem Baugeschehen der „Freien Scholle“ zurück. Der Weiterbau vollzog sich von da an mit unterschiedlichen Architekten. Wirtschaftliche Gründe führten auch zu einem Umdenken in Bezug auf

bestätigt wurden. Leider war der Architekt nicht zu ermitteln, da auf den eingereichten Unterlagen der Vorstand der „Freien Scholle“ als Entwurfsverfasser genannt ist.

Im Jahre 1906 beauftragte die Genossenschaft den Architekten Otto Pardach (March-Str. 3, Berlin Charlottenburg) mit der architektonischen Gestaltung des Rundteils. Das erste Haus (Egidystr. 62) wurde am



bäude wurden durch Kriegseinwirkungen zerstört oder waren so stark beschädigt, dass nur noch ein Abriss übrig blieb. Die beiden ersten Häuser der Genossenschaft (Egidystr. 24 und 26) wurden im Zuge des Neubaus 1982 beseitigt.

1953 wurden im Rahmen des Wiederaufbauprogramms die durch den Krieg entstandenen Baulücken geschlossen. Der Architekt Richard Adam (auch Architekt der Siedlung Alt-Wittenau) erstellte einen Bebauungsplan, welcher recht großzügig die Beseitigung beschädigter Gebäude vorsah. In damaliger Architektursprache wurden die Blöcke Egidystr. 1-1a, 2-2a, 3/7, 8-8a, 27/29, 28-28a, 30/32 und 31/33 errichtet. Es wurde so für 80 Wohnungen Platz geschafft.

- Gustav Lilienthal 1899 - 1903
- (Vorstand Freie Scholle) 1904
- Otto Pardach 1906
- Walther Anger 1907
- M. Santer 1907
- Schabelski & Stephanowitz 1910
- Richard Adam 1953
Horst Pasch 1991
(Dachgeschoßausbau)
- Gerd Oeltjen 1983

Die zweite von Adam geplante Abrissphase kam nicht zur Ausführung. Dies hätte bedeutet, dass die Häuser aus dem ersten Bauabschnitt (Egidystr. 21, 22, 23, 25, 34-41), heute nicht mehr bestehen würden.

Als letztes Gebäude wurde 1983 der Wohnungsblock Egidystr. 24/26 nach einem Entwurf des Architekten Gerd Oeltjen errichtet. Es entstanden 11 Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau.

1991 wurden die Blöcke von Richard Adam durch Dachgeschoßausbauten des Architekten Horst Pasch ergänzt.

In der Hoffnung, dass der ein oder andere Baugenosse die Egidystr. jetzt mit anderen Augen sieht, verbleibe ich mit baugenossenschaftlichem Gruß

Heinz Liepold
Vorsitzender der Baukommission